

Herrn
Bezirksbürgermeister
Bernd Schößler

Frau Oberbürgermeisterin
Henriette Reker

Bezirksvertretung Nippes
Neusser Str. 450
50733 Köln-Nippes

Tel.: 0221 221 95309
Fax.: 0221 221 95394
E-Mail.: Gruene-BV5@stadt-koeln.de

Eingang beim Bezirksbürgermeister: 22.11.2016

AN/1949/2016

Antrag gem. § 3 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Bezirksvertretung 5 (Nippes)	08.12.2016

**Wasserbus
- Antrag der Grünen –**

Die Bezirksvertretung Nippes möge beschließen:

Die Verwaltung wird gebeten, in die Planung für ein Konzept der einzurichtenden Wasserbuslinie, die Anlegestelle am Zoo als Haltepunkt zwischen Mülheim und der Innenstadt vorzusehen.

Begründung:

In der Kölnischen Rundschau vom 21.11.2016 „Mit 40 Sachen am Stau vorbei“ heißt es unter anderem:

„Denkbar wäre in einem ersten Schritt eine Strecke von Mülheim bis in den Kölner Süden. Die Wasserbusse würden in einer Zick-Zack-Route Haltestellen an beiden Rheinseiten anfahren.“

Es bietet sich hier die Anlegestelle am Zoo in Riehl an. Damit würde eine direkte Verbindung zwischen Mülheim und Nippes entstehen und die viel befahrene Mülheimer Brücke könnte entlastet werden.

Auch aus dem Deutzer Bereich könnte eine Entlastung erfolgen, denn man könnte von dort aus nach Riehl kommen.

Und man könnte für diejenigen NippeserInnen, die die S-Bahn oder den RE in der östlichen bzw. nördlichen Richtung benutzen, ein attraktives Angebot anbieten.

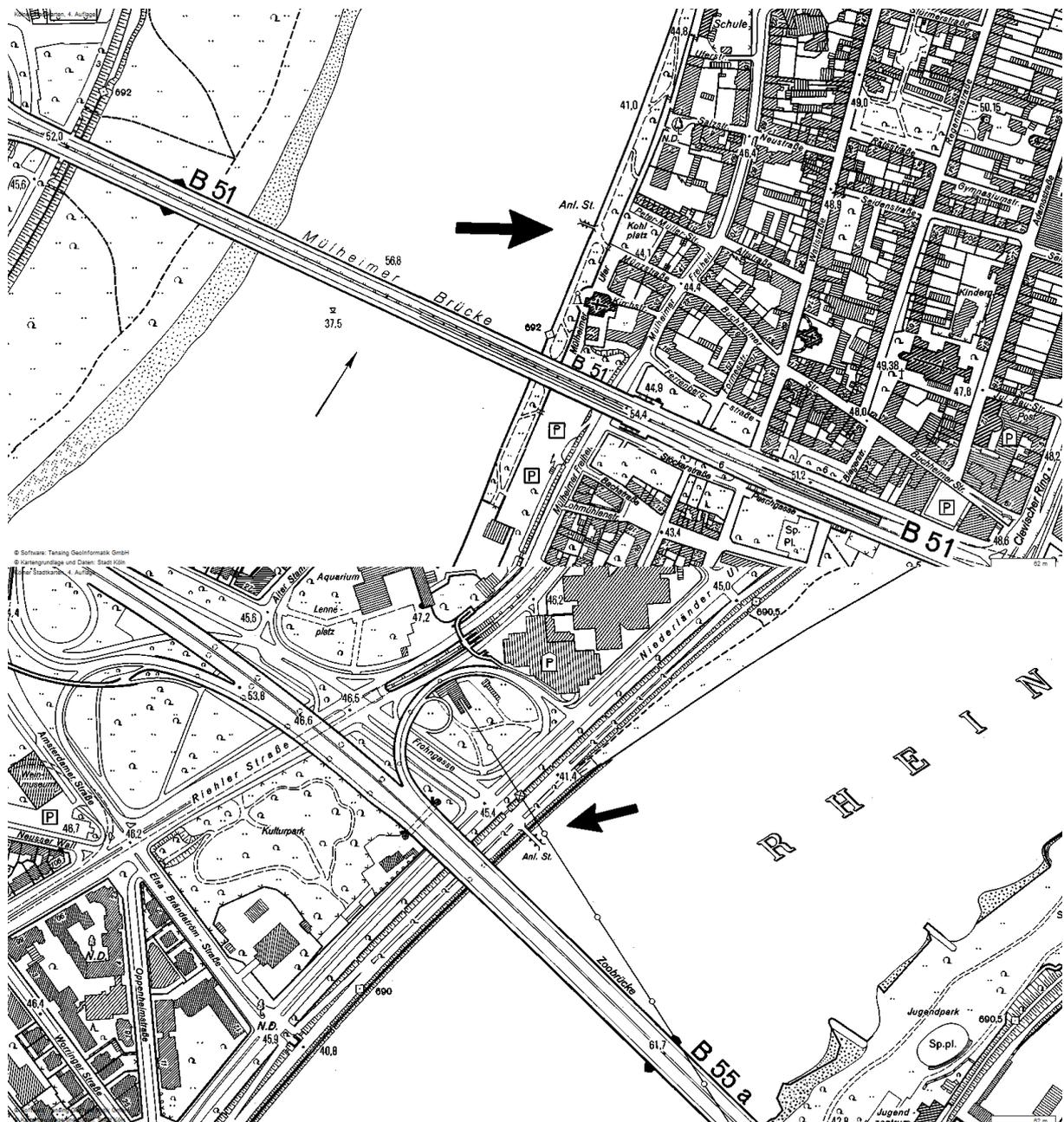
Insgesamt könnte die Wasserbus-Linie – auch und gerade für Nippes – eine verkehrliche Entlastung bedeuten, zumal auch deshalb, weil das Konzept ja vorsieht, dass Fahrräder mitgenommen werden können.

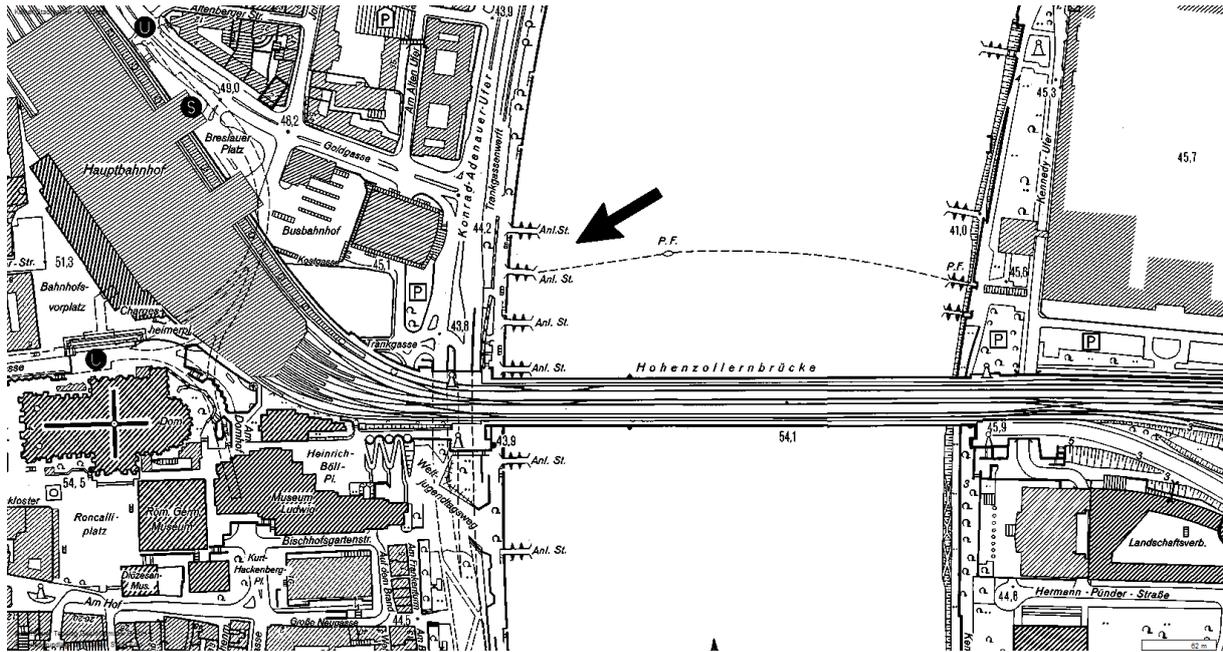
Für eine Entlastung des Autoverkehrs dürfte diese Stelle aber nur wenig geeignet sein, weil der Parkdruck am Zoo dort schon recht hoch ist. Aber dies könnte zu einer späteren Gelegenheit näher überprüft werden, wenn die Wasserbuslinie erst einmal da ist. Daher ist dieser Punkt nicht Gegenstand des Antrags.

Attraktiv wäre der Anschluss an die Innenstadt aber auch für Touristen, die so direkt zum Zoo, zur Flora und auch zur Seilbahn schippern könnten.

Der gesamte Artikel hängt dieser Begründung an.

gez. Bärbel Hölzing





Mit 40 Sachen am Stau vorbei. Delegation aus Köln schaut sich Wasserbus-System in Rotterdam an - Grundlage für Konzept, in: KR 21.11.2016

Das Netz

"Wir haben unser System Stück für Stück aufgebaut", sagt Gerbrand Schutten, Direktor des Unternehmens Waterbus. "Immer am Bedarf orientiert." Heute werden entlang der Rheinmündungen über acht Linien und 19 Haltestellen die Vororte mit Rotterdam verbunden. An drei Haltestellen gibt es die Möglichkeit, auf die Bahn umzusteigen. An weiteren fünf Haltestellen gibt es einen P+R-Parkplatz. "Bus und Bahn haben bei uns nicht eine so hohe Bedeutung. Wir fahren vor allem mit dem Fahrrad", sagt Schutten. Jeder Wasserbus hat am Heck Stellflächen und Ständer für Zweiräder.

Geschwindigkeit

Die Wasserbus-Schiffe sind Katamarane, ein Schiff auf zwei Kufen. "Wir müssen bei der Strömung von rund sechs Stundenkilometern den Widerstand so gering wie möglich halten", sagt Schutten. Zurzeit lässt das Unternehmen "Waterbus" ein Schiff bauen, bei dem zu diesem Zweck Luftblasen unter den Bug geblasen werden. Angetrieben werden die Katamarane von zwei schweren Dieselmotoren. Sie bringen es auf eine Spitzengeschwindigkeit von 40 Stundenkilometern. So kann die längste Strecke im Netz von Dordrecht nach Rotterdam (rund 26 Kilometer) in 57 Minuten bewältigt werden. Mit dem Auto ist man dafür rund 30 Minuten unterwegs. Aber nicht zu den Hauptverkehrszeiten, dann benötigt der Autofahrer auch schon mal bis zu 90 Minuten. "Unser Ziel ist es, mit dem Wasserbus maximal dreimal so lang für eine Strecke zu brauchen wie mit dem Auto.

Ticketpreise

Die Tageskarte für das Wasserbusnetz kostet 13 Euro. Das Ticket für Teststrecke der Kölner Delegation von Dordrecht nach Rotterdam kostet 6 Euro. Für die Nutzung des gesamten Nahverkehrsnetzes in Rotterdam gibt es einen elektronischen Chip. Beim Einsteigen in den Wasserbus wird es an einem Automaten eingelesen und erst beim Aussteigen aus dem zuletzt genutzten Verkehrsmittel - beispielsweise der Bahn - ausgelesen.

Fahrgastzahlen

Die Fahrgastzahlen des Wasserbusses sind seit der Einführung 1999 stetig gestiegen und jetzt bei rund zwei Millionen Nutzern pro Jahr. Rotterdam hat rund 630 000 Einwohner. 80 Prozent der Fahrgäste sind von einem anderen Verkehrsmittel auf den Wasserbus umgestiegen, 20 Prozent sind Neukunden. Von diesen 20 Prozent sind rund die Hälfte Touristen.

Kosten

Ein dieselbetriebener Katamaran kostet rund eine Million Euro. Eine Haltestation mit digitaler Fahrgastinformation und mit auf Ponton gelagertem Übergang kostet rund 250 000 Euro. Die jährlichen Betriebskosten liegen zwischen acht und neun Millionen Euro. 44 Prozent dieser Kosten erwirtschaftet das Unternehmen "Waterbus" aus den Ticketverkauf. 56 Prozent trägt die Förderquote aus dem kommunalen Haushalt. Um die Dieselposten senken zu können, lässt Waterbus ein Schiff entwickeln, das mit Strom betrieben und mit Solarzellen bestückt ist. Rik Janssen, Minister für Umwelt und Wassertransport in der Region Süd-Holland, sagt: "Der Wasserbus ist nicht mehr wegzudenken aus unserem Nahverkehrsangebot. Wir haben die Vertragslaufzeit bis zum Jahr 2022 verlängert."

Das Kölner Konzept

Laut Ratsbeschluss soll langfristig ein Wasserbusangebot von Leverkusen bis nach Bonn entstehen. Denkbar wäre in einem ersten Schritt eine Strecke von Mülheim bis in den Kölner Süden. Die Wasserbusse würden in einer Zick-Zack-Route Haltestellen an beiden Rheinseiten anfahren. Die Stadt Bonn hatte ein Gutachten für ein Wasserbussystem in Auftrag gegeben, dessen Ergebnisse nun vorliegen. Demnach lohnt sich aus wirtschaftlichen Gründen ein solches Angebot für die Bundesstadt nicht.

Kölner Stimmen

Franz-Josef Höing, Dezernent für Stadtentwicklung, Planen, Bauen und Verkehr: "Mir ist es wichtig, diese Diskussion nun noch auf den Weg zu bringen. Aufgrund dessen, was wir in Rotterdam gesehen haben, werden wir nun ein Konzept erarbeiten und dem Rat vorlegen." Ab Januar tritt Höing seine Aufgabe an die neue Verkehrsdezernentin ab.

Dirk Michel, verkehrspolitischer Sprecher der CDU: "Der Wasserbus ist eine Option für Köln, und das Beispiel Rotterdam ist Motivation."

Norbert Reinkober, Geschäftsführer des Nahverkehr Rheinland und der Verkehrsverbundes Rhein-Sieg, sowie Peter Hofmann, KVB-Vorstandsmitglied, sind sich einig: Wichtig sei, wie ein Wasserbussystem in das ÖPNV-Netz in Köln eingebunden wird. "Wir müssen an den Haltestellen Umsteigemöglichkeiten haben auf Bus, Bahn und Leihfahrrad", sagt Hofmann.

Dietmar Ciesla-Baier, für die SPD im Verkehrsausschuss: "Es kommt jetzt darauf an, was uns die Verwaltung vorschlägt. „Wir brauchen eine ordentliche Untersuchung."

Alle Straßen zur Rushhour dicht: So wie es heute in Köln aussieht, so ging es bereits Ende der 90er Jahre in Rotterdam zu. Um für Entlastung zu sorgen, wurde dort ein Wasserbussystem aufgebaut. Das will nun auch Köln. Der Rat hat es beschlossen. Darum fuhr eine Delegation zum Wasserbus nach Rotterdam. Mit dabei war Rundschau-Redakteur Ingo Schmitz.





Der „Waterbus“ verbindet über acht Linien Rotterdam mit den Vororten (im Uhrzeigersinn). Die meisten Pendler nehmen ihr Fahrrad mit, um von der Haltestelle beispiels-

weise zum Arbeitsplatz zu kommen. Die 19 Stationen sind wie Bushaltestellen gestaltet. Der Innenraum der Wasserbusse hat für 150 Fahrgäste Sitzplätze. (Fotos: Schmitz)